

Korrespondent.

Bezugpreis vierteljähr. 1 Mk., monat. 35 Pf.
Bei Bestellung von mehreren Exemplaren; bei Zustellung ins Haus durch unsere Austräger in
der Nacht und auf dem Wege außerhalb der Sprechzeiten; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.
Zuschlag. — Das Blatt erscheint wöchentlich 5 mal nur an den Donnerstagen nachmittags.
Nachdruck unserer Originalabgebildungen ist nur mit schriftlicher Genehmigung gestattet.
Für Rücksende unrichtiger Einlieferungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

Wöchentliche Gratisbeilagen:
8seitig. illustr. Unterhaltungsblatt
m. neuest. Romanen und Novellen.
4seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.
mit neuesten Marktnotierungen

Anzeigenpreis für die eins. Zeile oder deren Raum für 14 Tage und darüber: umgebend 10 Pf. Bei kleineren Anzeigen 25 Pf., außerdem pro Zeile
20 Pf. im Wochenblatt 40 Pf. Bei längerem Satz außerdem der wöchentlich
Gesätz für Druckarbeiten und Lieferungen. Für Anzeigen mit Illustrationen
bestehende Berechnung, nach Ausweis mit Veranschaulich. Erfüllung des Vertrages
sowie Rückzahlung für andere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Nicht
Anzeigen die höchstens 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vorzutragen.

Nr. 253.

Freitag den 27. Oktober 1911.

36. Jahrg.

Auf einer Höhe der chinesischen Regierung

beruhte sowohl die Meldung, daß die kaiserlichen Truppen bei Hankau einen großen Sieg über die Rebellen davongetragen, welche bereits auf dem letzten Zuge pfiffen, — als auch die, wonach Yuanjichai dem Rufe des Kaisers nachgegangen sei und die Niederwerfung des Aufstandes übernommen habe. Wie sich inzwischen herausgestellt hat, haben die Aufständischen in kriegerische Erfolge erzielt, wächst die Sympathie für ihre Sache überall im Lande, gährt es in den Städten fast aller Provinzen und ist man dort bereit, ihnen, sobald sie sich nähern, in die Hände zu arbeiten, — und Yuanjichai hat die von Peking an ihn ergangene Aufforderung in unzweideutiger Weise abgelehnt. Seine schmähliche Entlassung vor 3 Jahren abgewirkte die Manchu-Regierung mit dem Hinweis auf seinen so viel zu wünschenden übrigen Gesundheitszustand, womit nur der von ihr gehähte Reformier auf seine Ablehnung begründet erscheinen zu lassen für gut fand. Man ginge jedoch fehl, wenn man annehmen wollte, es handle sich dabei nur um einen Nachschuß nach Maßgabe der Sprichwörter: „Wie Du mir, so ich Dir!“ und „Wurft wieder Wurft!“ Ein von so großen edlen Zielen befehrter Geist überläßt Gefühlen der Vergeltung nicht die absolute Herrschaft über seine Entschlüsse, wenn es sich um das Wohl des Vaterlandes, um die Zukunft seiner Nation handelt. Das „Fußleiden“ mag ja auch von ihm vorgeschützt sein, aber es sind zweifellos andere, und zwar höhere Mächte, welche ihn bestimmen, zur Errettung der Dynastie die Hand nicht zu bieten. Vielleicht war es auch nur eine Regierungsallüre, der Kaiser habe die von Yuanjichai für den Wiedereintritt in den Staatsdienst gestellten Bedingungen vollständig und rückhaltlos akzeptiert und ihm die verlangten weitgehenden Vollmachten erteilt, und ist hierin die Ursache der Abstinenz zu erblicken. Wenn die kaiserliche Erlaubnis aber doch gegeben werden sollte, so könnte man annehmen, daß Yuanjichai sich im letzten Augenblicke noch anders besonnen habe, nachdem er sich so mancher Tatsache erinnert, die ihm das Vertrauen auf die Ehrlichkeit und Befähigung der im Peking-Kaiserpalaste gesessenen Beschlässe und erteilten Versprechen geraubt und in ihm die Überzeugung gefestigt hätte, daß nach Bestiegung der Rebellenthor bald wieder der alte Wind wehen und es dem Retter in der Not ergehen würde, wie jenen Mohren, der seine Schuldigkeit getan. Er hat ja seine Pappenhäuser in der Hauptstadt und deren Erzeugen zur Genüge kennen zu lernen Gelegenheit gehabt. Auch an den Fall muß man denken, daß der Auserwählte den Glauben an die Möglichkeit, die Manchu-Dynastie vor dem Untergange zu bewahren, allmählich verloren habe und er nunmehr die Meinung Dr. Sun-Yatse's teile, wonach China nur auf dem Wege des radikalen Umsturzes zu regenerieren sei. Yuanjichai hofft jetzt vielleicht selber auf den Sieg der revolutionären Sache und will sein hohes Ansehen bei den Reformfreunden, den verröteten Repräsentanten des alten Regimes und der allgemein verhassten Eroberer des Landes wegen, nicht aufs Spiel setzen.

Erst vom Tage des Sieges des Aufstandes an würde dieser Mann die große Rolle, welche sein Ehrgeiz und sein Kraftgefühl ihm vorzeichnet, zu spielen vermögen. Seine Ablehnung der kaiserlichen Aufforderung hat die Bedeutung einer mächtigen Förderung der Revolution, indem sie diese mit neuem Schwunge erfüllen und ihre Gegner entmutigen muß.

Seit einigen Tagen ist die Rede davon, daß die republikanische Regierung in Hankau zunächst eine Teilung des Reiches, und zwar die Bildung eines nur aus den chinesischen Südstaaten bestehenden republikanischen Bundes plane und den Norden vor der Hand der Manchu-Dynastie überlassen wolle. Dadurch würde die Lösung der Aufgabe, welche sich die Führer gestellt, allerdings erheblich erleichtert werden. Wenn die Föderativ-Republik des Südens auch nur leblich reuflert, so würde der Norden über kurz oder lang ebenfalls zu dieser Staatsform seine Zuflucht nehmen, ribigentlich unter dem Beistand des Südens.

Zentrums-moral.

Das Zentrum ist die Partei der politischen Doppel-moral. Es ist imstande, heute zu verbrennen, was es gestern anbete, und anzubeten, was es noch vor kurzem verbrannte. Die Doppelzüngigkeit dieser Partei ist sozulagen gerichtsnotorisch. Man braucht diehalb nur an das Verhalten bei der Reichstagswahl von 1907 zu erinnern, wo man die eine Hand der Sozialdemokratie um die Bundeshilfe, während man die andere nach den Nationalliberalen ausstreckte. In dieser Angelegenheit füglich veröffentlichte Briefe sprechen Bände für die Moral des Zentrums.

Das unerhörte auf dem Gebiet der Wandlungsfähigkeit leistet sich aber das Zentrum jetzt, wo es gilt, für die Niederlage in Düsseldorf Rücksicht zu nehmen. In geradezu widerwärtiger Manier werden von der „Kölnischen Volkszeitung“ und der „Germania“, also den angesehensten Blättern des Zentrums, hinter denen doch zweifellos Männer der Parteileitung stehen, Regierungsbeamte benannt, weil sie angeblich bei der Stichwahl für den Sozialdemokraten agitiert oder sich — man entsehe sich! — der Stimme enthalten hätten. Die genannten Blätter wollen für diese Behauptungen Beweise haben. Und sie fordern drohend von der Regierung, daß sie klaren Wein darüber einschenke, ob und wie jene Beamten agitiert und gestimmt haben. „Wir wiederholen diese Frage“, so zertzt die „Germania“, „weil die Angelegenheit, um die es sich handelt, von außerordentlicher Bedeutung und Tragweite ist. Die Öffentlichkeit hat ein Recht darauf, zu erfahren, wie die Regierung zu der ungeheuerlichen, seit dem Bestehen des Reiches noch nicht dagewesenen Tatsache sich stellt, daß ein Regierungspräsident und ihm unterstellte Beamte bei der Stichwahl zwischen einem bürgerlichen Kandidaten und einem Sozialdemokraten der Abstimmung sich enthalten und dadurch die Wahl des Umstürzlers fördern. Die Öffentlichkeit will wissen, ob jene Beamte durch ihre Wahlenthaltung den Intentionen der Regierung gemäß gehandelt haben.“

Die ultramontane Presse verlangt also allen Ernstes von der Regierung, daß sie die gesetzlich gewährleistete Wahlfreiheit der Beamten illusorisch mache und die geheime Abstimmung, die bei den Reichstagswahlen Gesetz ist, widerrechtlich für jene Beamten aufhebe. Dieses unerhörte Verlangen berührt um so unerquicklicher, als das Zentrum früher sehr häufig in der Lage gewesen ist, mit der vollsten sittlichen Entrüstung sich gegen die Regierung zu wenden, wenn sie gelegentlich Anhänger des Zentrums gemäßigelt oder wegen ihrer politischen Betätigung strafverurteilt hatte. Das Zentrum tritt eben nur dann für Freiheiten und gleiche Staatsbürgerrechte ein, wenn es selbst den Vorteil davon hat; im entgegen-gesetzten Falle aber zeigt es seine wahre reaktionäre Natur.

Am drastischsten wird die Doppelzüngigkeit und Charakterlosigkeit der Zentrumspolitik bewiesen, wenn man Düsseldorf und Kattowitz einander gegenüberstellt. Es sind noch nicht zwei Jahre her — es war am 12. Januar 1910 —, als im Deutschen Reichstage von Seiten des Zentrums und der Polen Interpellationen über die Maßregelung von Reichsbeamten wegen Ausübung ihres kommunalen Wahlrechtes in Kattowitz vorgebracht und bekräftigt wurden. Damals schwärmten die Zentrumsredner für die Staatsbürgerfreiheit der Beamten, und sie waren voll von Entrüstung über das Eingreifen der Regierung in die Wahlfreiausübung der Beamten. Graf Oppersdorff als Begründer der Interpellation nannte die freie Betätigung des Bürgerrechtes der Beamten ein gemeinames Gut aller Parteien. Er erzählte dann einige Fälle, in denen angeblich eine Reihe von Staatsbeamten für den Sozialdemokraten gestimmt hätten, und er erklärte sich bereit, das Material mit Namen und allem dem Herrn Staatssekretär zur Verfügung zu stellen, „unter der Bedingung, daß er vor diesem Hause das Verbrechen abgibt, daß den betreffenden Herren für die Ausübung ihres Kommunalwahlrechtes in keiner Weise etwas geschieht.“ Damals also verlangte das Zentrum Indemnität für die Beamten, jetzt fordert es

stümlich die Bestrafung von Beamten, die ihr Wahlrecht — nicht ausgeübt haben!

Viel schärfer aber noch als der Graf Oppersdorff trat der Abg. Gräber für die Freiheit der Beamten ein. „Ist irgendwo“, so rief er aus, „in der Verfassung, im Wahlgesetz oder in einem sonstigen Gesetz des Reiches oder des Staates Preußen eine rechtsgültige Vorschrift zu finden, die den Beamten bei Ausübung ihres Wahlrechtes anders stellt als die übrigen Staatsbürger? Eine solche Bestimmung ist nicht zu finden. Eine von dem Ernsten der Vorgelegten abhängige Stimmunggebung ist kein Wahlrecht mehr, sondern das ist die Abhängigkeit eines Bedienten unterien Ranges, gegen den man Zwang ausüben würde, den aber im Privatleben zu einer bestimmten Stimmunggebung zu zwingen, ein anständiger Mann sich erheuen würde. Im Begriff des Wahlrechtes liegt die Wahlfreiheit.“

Dieser prachtvollen Worte muß man gewärtig sein, wenn man des jetzigen schmachvollen Verhaltens derselben Zentrumsparlei eingedenk ist. Was ein antändiger Mann nach Gräbers Darlegung nicht tun darf, dazu will jetzt das Zentrum die Regierung zwingen; dieses soll die Beamten zu B dienen unterien Ranges degradieren, allerdings zu Bedienten der Zentrumsparlei!

Es wirkt wie eine bittere Ironie, wenn man jetzt Gräbers weitere Worte liest: „Sobald man bei der Frage des Wahlrechtes der Reichsbeamten von dem sicheren Boden des Rechtes abweicht und zu bloßen politischen Zweckmäßigkeitsermägungen übergeht, entzieht man dem wichtigen Stande der Beamten die Grundlage der Achtung, die im politischen Leben notwendig ist.“ Und er fuhr fort: „Die Behandlung der Reichsbeamten in Kattowitz ist ein rechtswidriger Eingriff in die bestehende vom Wahlgesetz garantierte Wahlfreiheit der Beamten. Nur ein wahrhaft freier, in der Ausübung des Wahlrechtes unbeschränkter Beamtenstand kann seiner hohen Aufgabe gerecht werden, die ihm durch die Verfassung gestellt ist.“

Goldene Worte! Aber Worte, mit denen die jetzigen Taten des Zentrums in schreiendem Widerspruch stehen! Jetzt ist es diese Partei, die durch traurige Denunziation daran arbeitet, das Ansehen des Beamtenstandes zu untergraben, das sein Wortführer vor noch nicht zwei Jahren so eindringlich rühmte. Zentrums-moral!

Aus dem Reichstage.

Die Rede des Abg. Dr. Heim bei der Feuerungs-Debatte war, so schreibt man uns aus dem Reichstage, wie immer bei diesem kenntnisreichen, überaus schlaun und wortgewandten Herrn von großem Interesse; einmal deshalb, weil sie sich sehr erheblich von dem entfernerte, was der Reichszankler zur Feuerungsfrage ausgeführt hätte, und weil sie auch einen Blick in den wirtschaftlichen Auffassungen der Zentrumsparlei dokumentierte, den selbst die geriffene Dialektik des Dr. Heim nicht zu verkleinern vermochte. Heim sprach vom Standpunkt des süddeutschen Bauern, aber auch hier mehr von dem des großen Mittelbauern als von dem des Kleinbauern. Verlangte er doch Bauern Fideikommiss bis 50 ha, und er sprach weiter vom engen Interessenlandpunkt seiner landwirtschaftlichen Genossenschaften aus. Er wollte zwar Empörung der Futtermittelzähler in Gestalt der Rückzahlung des Volles an den Verbraucher, was jedoch nur durchführbar ist, wenn man den Handel vollständig von dieser Ermäßigung oder Verteilung ausschließt. Das würde einerseits eine Begünstigung der großen Betriebe bedeuten, die Futtermittel in Wagonladungen beziehen, und sodann der landwirtschaftlichen Genossenschaften, die das gleiche tun; andererseits würde der kleine bisher an seine solche Genossenschaft angeschlossene Landwirt oder Verbraucher zum Eintritt gezwungen werden, was einen direkten Schlag gegen den Futtermittelhandel darstellen würde.

Aber Dr. Heim war doch einsichtig genug, auch das Konsumanteninteresse zu betonen und zuzugeben, daß die deutsche Landwirtschaft in nächster Zeit außer Stande sein würde, den Fleischbedarf des deutschen Volkes zu decken. Er verlangte daher Abänderung des § 12 des Fleischbeschaugesetzes und Kontrolle des argentinischen

Stellungsbatum des gelieferten Pulvers durchaus unzuverlässig ist. Zuerst wird in dieser Hinsicht in den Pulverfabriken und dann in der Gewerbetreibenden bei der Anfertigung der Kartuschen gemessen. Sollte das vom Jahre 1906 datierte Pulver der „Körner“ in Wirklichkeit noch um zehn Jahre älter gewesen sein, so brauchte man sich darüber nicht allzu sehr zu wundern.

Kapland. Nachdem der Ministerpräsident aus Swabia nach Petersburg zurückgekehrt ist, verläuft aus seiner nächsten Umgebung, der neue Kurs werde unter Zurückdrängung der nationalitätspolitischen Tendenzen eine wesentliche finanzielle- und wirtschaftliche Präzisierung erhalten. Für die Ernennung des Vizepräsidenten des Kollegebüros und der Beamten des Ministeriums des Innern erteilt der Zar Resolution unbeschränkter Vollmacht.

England. Die Indienreise des Königs paars, die auf den 9. November festgesetzt war, wird auf den 14. November verschoben, da bis dahin ein italie-nisch-ägyptischer Waffenstillstand erwartet wird. — Der neue Dreimonats „Australia“ ist auf der Hochseefahrt in Glasgow vom Stapel gelaufen. Er ist ein Schwereschiff des Kanarischer „Indefatigable“.

Ziel. Die freikörperliche Regierung ist am Dienstag nach einer stürmischen Sitzung der Kammer zurückgetreten.

Verien. Die Vorhut der Regierungstruppen unter der Führung Sarda Modis in Stärke von 100 Mann ist Mittwoch früh von den Türkenen in Wobanem gefangen worden. Die Türkenen machten 25 Gefangene und erbeuteten mehrere Geschütze. Gleichzeitig kommt die Meldung, daß die Hauptkräfte Sarda Modis mit zwei Geschützen und mehreren Maschinen-gewehren, deren Bedienung der deutsche Instrukteur selbst leitet, herangerückt sind und die Türkenen Wobanem bis zum Walde von Kurbnola zurückgedrängt haben.

Deutschland.

Berlin, 26. Okt. Der Kaiser hörte gestern vormittag im königlichen Schloße den Vortrag des Reichs-kanzlers v. Bethmann-Hollweg. Gegen 11 Uhr begaben sich der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise nach der königlichen Akademie der Künste; der Kaiser besichtigte die dort aufgestellten Neuwerbungen für die Nationalgalerie in Gegenwart des Chefs des Zivilkabinetts, Württembergischen Geheimen Rats von Valentini, und des Direktors Professor Dr. Justi. — Prinz Heinrich von Preußen ist Dienstag abend mit Automobil von Wolfsgarten in München eingetroffen und hat seine Reise gestern im Automobil nach Tirol fortgesetzt.

(Die Überführung) des bisherigen außerordentlichen preussischen Gesandten am kaiserlichen Hofe, v. Schölscher, und seine Versetzung in den Ruhestand wird jetzt vom „Reichsanzeiger“ veröffentlicht.

(Der neue amerikanische Botschafter in Berlin (Leishman)) wurde am Dienstag abend vom Kaiser in Audienz zur Überreichung seines Beglaubigungsschreibens in Gegenwart des Staatssekretärs des Aus-

wärtigen Amtes v. Kiderlen-Waechter empfangen. Später empfing auch die Kaiserin den Botschafter.

(Der Landtag des Fürstentums Neuchâtel) hat mit sieben gegen fünf Stimmen einen Antrag angenommen, nach dem solche feuergefährlichen Personen männlichen und weiblichen Geschlechts, die das dreißigste Lebensjahr überschritten haben, ohne verheiratet zu sein, bei einem Einkommen von 3000—6000 W. einen Steuerzuschlag von 5 Prozent und bei einem Einkommen über 6000 W. einen Zuschlag von 10 Prozent zu zahlen haben.

(Der Ausfall der ersten Landtagswahl) unter dem neuen Wahlsystem in Elsaß-Lothringen wird sich, so schreibt man uns aus den Reichslanden, erst nach dem nächsten Sonntag klar beurteilen lassen, da der erste Wahlgang am vergangenen Sonntag nur in 35 Wahlkreisen eine Entscheidung brachte, die übrigen 25 Wahlkreise aber sich noch einer Nachwahl unterziehen müssen. Bei diesen Nachwahlen kommen nach dem neuen Wahlsystem nicht nur, wie sonst bei Stichwahlen, die beiden Kandidaten in Betracht, die die höchsten Stimmengahlen bei der Hauptwahl auf sich vereinigen, sondern es können für alle Kandidaten der ersten Wahl nochmals gültige Stimmen abgegeben werden, aber Sieger ist nunmehr, wer die relativ höchste Stimmenzahl aufweist. Diese Gestaltung des Wahlrechtes erschwert die Voraussage über den wahrscheinlichen Ausfall der endgültigen Wahl. Immerhin läßt sich nach den vorliegenden Einzelereignissen sagen, daß das Zentrum, obwohl es am Sonntag sich bereits 18 Sitze sicherte, nicht die absolute Mehrheit in der Zweiten Kammer erhalten wird. Es ist sogar fraglich, ob eine Mehrheit aus Zentrum und Lothringer Block (bisher 9 Sitze) zustande kommt, da die vereinigten bürgerlich-liberalen und demokratischen Parteien (bisher 2 Sitze) überall mit der Sozialdemokratie (bisher 5 Sitze) zusammengehen dürfen und damit sich die Hälfte aller Mandate — 30 — noch sichern können. Haben sie doch überall, wo sie bei den Nachwahlen in Betracht kommen, zusammen zweifellos die höchste Stimmenzahl zu gewärtigen. Unter diesen Umständen dürfte die Landtagsvertretung von Elsaß-Lothringen ein wesentlich anderes Bild geben als die von Bayern. Der Merkmalismus wird aller Voraussicht nach nicht bedingungslos Trumpf in den Reichslanden sein. Und das wäre ein nicht zu unterschätzender politischer Erfolg.

(Oberpräsident gegen Regierung) Dem Gewerkschaftssekretär Gyra in Rattowitz war von der königshüter Polizeiverwaltung die Genehmigung zum Verleihen von Flugblättern in deutscher und polnischer Sprache, die zu einer Gewerkschaftsversammlung mit deutscher Verhandlungssprache einladen sollten, unterzogen worden. Dieses Verbot bestätigte der Dvnelner Regierungspräsident

v. Schwerin mit der Begründung, daß es dem Geiste des § 12 des Reichsververtrages widersprechen würde, zuzulassen, daß in polnischer Sprache zu einer Versammlung eingeladen werde, in der nur in deutscher Sprache verhandelt werde. Auf eine weitere Beschwerde Gyras hat Oberpräsident v. Günther die Verfügung des Regierungspräsidenten und der königshüter Polizeiverwaltung außer Kraft gesetzt.

Vermischtes.

(Der Kaiser bei Kempinski.) Der Kaiser besichtigte am Mittwoch die von der Architekten Carl u. Lesser neuerbauten Säle des Weinbaues M. Kempinski u. Co. in Berlin, besonders den mit Kabiner Majoliken ausgestatteten Saal. Mit dem Kaiser kamen die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise mit einem großen Gefolge, unter dem sich Generalmajorminister Freiherr von, Kultusminister von Trost zu Solz, Oberzeremonienmeister Graf v. Guleburg, Hofbaumeister Jäne, Dr. James Simon, Stadtbaurat Hoffmann und Admiral von Hollmann befanden. Geheimrat von Gdorsky vom Landwirtschaftsministerium empfing die Gäste. Der Kaiser, der fast drei Viertel Stunden in den Sälen weilte, äußerte sich sehr begeistert über die künstlerische Wirkung der Kabiner Parkette, über die Kunst und die Kaiserin und Prinzessin Luise über der Firma, Kommerzienrat Unger und Hans Kempinski, durch Ansuchen aus, ebenso die noch anwesende Witwe des Begründers, Frau Verhild Kempinski, sowie Frau Kommerzienrat Unger, deren Kinder Blumen überreichten.

(Schweres Automobilunfall bei Lyon.) Lyon, 25. Okt. Auf der Straße von St. Henry in der Nähe von Montbard, wo sich ein gefährliches Kurve befindet, kaufte ein 70-jähriges Automobil, das mit 6 Personen, darunter einem reichen Brasilianer namens Pleio da Silva Prado, der in Paris seine Wohnung hat, besetzt war, gegen die Richtung, durchsichtig das Gitter und fiel in den Schlupf. Alle sechs Insassen wurden verletzt, drei davon schwer. Eine Dame hat ihren Hals gebrochen. Die Opfer der Katastrophe wurden in Automobilen nach Paris gebracht.

(Unausgesagter Todesfall.) Ein Sohn des amerikanischen Malers Knight Ridgway ist Dienstag in Paris im Alter von 28 Jahren plötzlich gestorben, nachdem er zur Bekämpfung eines Afrika-Anfalles eine 30 Tage in unruhigen Kämpfen zugebracht hatte. Die Staatsanwaltschaft hat eine Untersuchung angeordnet, um festzustellen, ob der Verstorbene einem Serum des Apopters zum Opfer gefallen ist.

(Entdeckung von Mordern durch einen Polizeihund.) Beim Dorfe Hohen bei Göding (Ostpreußen) fand man auf der Landstraße einen bis zur Unkenntlichkeit verformten Leichnam eines etwa 30 Jahre alten Mannes. Der Leichnam gehörte dem dortigen Gendarmenpostens nahm die Spur auf, lief auf den Marktplatz von Göding auf eine mauernde Kommandantentruppe zu und sprang an zwei Männern empor. Man fand bei ihnen ein mit Menschenblut gedränktes Hemd, ein blutiges Bein und ein Menschenhaaar, das zu dem Kiemen paßt, den der Ermordete trag.

Verantwortliche Redaktion, Druck und Verlag von 25. Oktober in Merseburg.

Herrschf. Wohnung.

Die vom Herrn Geh. Reg. Rat Carus bewohnte 1. Etg. Galleische Straße 23, best. aus 9 Zimmern mit reichlichem Zubehör, Balkon, Garten, verlegungslos per 1. Januar 1912 zu vermieten. Zu erfragen bei Karl Zehle, M. Ritterstr. 9.

2. Etage, schöne Wohnung, 6 Zimmer, Küche, Speisekammer, Korridor und Zubehör, zu vermieten Glogitzauer Str. 16a, pt.

Glogitzauer Straße 30 ist eine Wohnung in Regie von 440 Mk. zu vermieten. Näheres beim Hausmeister daselbst.

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Weinhauser Str. 3.

Zeichstr. 37, Parterrewohnung od. 1. Etage, je 4 Zimmer, Balkon, Gas, Garten, sofort oder später zu beziehen. Näheres Gartenstraße 1.

Kleine Wohnung sofort oder später zu vermieten. Neumarkt 65 a.

Eine Wohnung zu vermieten. Preis 55 Taler. Zu erfragen Wehlstr. 8, v.

Stube, auch als Schlafkammer, zu vermieten. Schmale Straße 8, I.

Freundl. Schlafkammer offen Obere Breite Str. 2.

Mühlensverkauf! Krankheitshalber ist in bestem Zustand befindliche Wochwindmühle mit Wohnhaus und 3/4 Morgen Feld sofort billig zu verkaufen. Offert. unter 100 an die Grieb. d. W. erbeten.

Guterhalt. Kinderwagen billig zu verkaufen. Galleische Straße 61. Schaufel, Badewanne, obaler Tisch und Schreibtisch zu verkaufen. Auslandstr. 16, I.

Unverschämte teuer

ist alles geworden und jede praktische Hausfrau ist deshalb froh, dass ihr in HANSA-Backpulver, HANSA-Puddingpulver und HANSA-Vanillinzucker 3 so vorteilhafte Küchen Artikel geboten sind. Aber Vorsicht und ausdrücklich „echt HANSA“ verlangen. Nahrungsmittelfabrik HANSA, Hamburg 6.

Alle Inserate

für auswärtige Zeitungen gesondert schnell u. ohne Rücksicht. Verleger-Correspondenz. Abt. Annoncen-Credit.

Werde-Verkauf.

Zum Verkauf stehen noch 3 Kühe und 2 Wollschimmel. Selten schöne Vapferde, für alle Zwecke passend. R. Reishauer, Merseburg, Galtshof Drei Schwäne.

Gänse, Enten!

Verfende mit Garantie leb. Vnt. 10 St. schwere große Gänse 82 Mk., 10 St. große Enten 25 Mk. R. Müller, Neubrunn 267 (Oberfch.).

Speise- und Sutterkartoffeln

empfehlte D. Schwarz, Nordstraße 12.

Büchlinge

empfehlte Paul Rulde, Lindenstraße.

Ia. starke Hasen,

a Mt. 3, ohne Klein, auch geteilt, blutreiches Fleisch, wilde Kaninchen, jung. Fasanhähne a Mt. 2,25, alte Fasanhähne, a Mt. 2,25, Fasanhennen, a Mark 1,75 bis 2,00, Rebhühner.

Dresdener Gänse,

halbe Gänse a Mt. 2,50-2,75, Gänseküken, Gänsefett, js. Enten, Sahnchen, Gansen, Kochhühner, leb. böhmische Spitzelkarpfen, starke Aale, Hecht, Schleie, Angel-Speckfisch.

Emil Wolff, Rossmarkt.

Emmentaler, Zister u. Limburger Käse, sowie Gurzölle

frisch eingetroffen Paul Rulde, Merseburg Lindenstr. 19, Ecke Karstr.

John's Schornstein-Aufsätze.

Von Fachleuten als die besten anerkannt. Schornstein-Aufsatz.

Bettreter Fritsch Wand,

Schornsteinfeiger, Volkstr. 6.

Bedra Kirmes.

Sonntag den 29. und Montag den 30. Okt. Für 7 Speisen und Getränke ist geforgt. Es ladet freundlich ein. G. Dörge.

Rheumatismus-

frankt erhalt. geg. 20 Pf. Briefmark. Wulf u. Selbitt. Weisfar. Postfach 155, Halle a. S. 37.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein a. G. Stuttgart

Haftpflicht- Unfall-Lebens-Versicherung

Kapitalanlage: M. 78.000.000.—
800.000 Versicherungen
Jahresprämie: M. 21.000.000.—

Prospekte u. Auskunft kostenfrei durch Rich. Schumann, Hauptagent, Oelgrube 15, Albert-Vollrath Hauptagent, Weissenf. Str. 30, Merseburg.

Sillalleiter

für Merseburg gesucht. Erford. in bar Mt. 200. Einz. Mt. 8-4000 nachweisbar. Kein Ladengeschäft. Angebote unter U 8 9246 an Rudi Wolfe, Halle a. S.

Regelmaäßig hienabruf Mitteldeutschlands lacht auf fast einige tüchtige Monteure. Offerten mit Lohnansprüchen unt. J E 14 30 befördert Rudolf Wolfe, Berlin S 19.

Einige zuverlässige Arbeiter

werden eingestellt. Zeichstr. 5.

Guche

für sofort u. später fkt. in gute Stellung für ein herrschaftl. Frau Doris Wengler, geb. Gernsb. Stellenermittl., Breitenstr. 10.

Kleiner schwarzer Hund

(Feld) entlaufen. Abzugeben gegen Belohnung. Galleische Straße 33, part.



Fordern Sie

beim Einkauf von Margarine nur diese Marken, sie bieten Ihnen volle Gewähr für feinste Qualität und einwandfreie Beschaffenheit:

Siegerin

-Margarine, wie allerfeinste
Molkereibutter
in jeder Verwendungsart

Mohra

-Margarine, ein
Landbutter
-Ersatz ohne gleichen.

Palmato

feinste Pflanzenbutter-
Margarine, einzig haltbare
Nussbutter.

Alleinige Fabrikanten: A. L. MOSE G. m. b. H., BAHRENFELD.

Halle's gemütlichste Weinstube

Grosse Ulrichstr. 10
(in Wollmers Neubau) - Gartengebäude -
Stadtküche I. Ranges.
U. Halbeer.

Zurn-Geräte
kaufen Sie
sehr vorteilhaft im
Spielwarenhaus
Wilhelm Köhler,
Gotthardtstr. 5.

Für 10 Pf. eine **NEUE** Bluse | Für 75 Pf. ein **NEUES** Kleid
durch Färben mit
Braunschweiger Haushaltfarben
(Schutzmarke Schleife mit Krone.)

Zu haben in Drogeriehandlungen
und Apotheken.

Federdicke
Bett-Inletts,
Bettfedern,
- gute füllstättige Sorten. -
Lieferung
fertig. Betten.
Theodor Freitag,
Rohmarkt 1.

Verlangen Sie Putzin-
blechflaschen nur mit ges. gesch.
Spartropf-Einrichtung.
D.R.Patent 228272. D.R.G.M. 444387.

Grand Prix St. Louis 1904
Goldene Staatsmedaille
Nürnberg 1906.

Putzin
bester flüssiger
Metallputz
Alleinige Fabrikanten:
Fritz Schulz jun. Akt.-Ges. Leipzig
In Flaschen à 10, 15, 30, 50 Pf. u. 1 Mk.
überall erhältlich.

Wegen vorgerückter Saison
verkauft
garnierte und ungarnierte
Damen- u. Kinderhüte
mit 20 Proz. Preisermäßigung.
Marie Müller Nachf., Al. Ritterstr. Nr. 11.
M. Merker & S. Gahse.

SINGER „66“
die neueste und vollkommenste
Nähmaschine.
SINGER
-Nähmaschinen
sind durch unsere sämtl. Läden oder
durch unsere Vertreter zu beziehen.
Singer Co.
Nähmaschinen A.-G.
Merseburg, Markt 12.
Eine Broschüre mit Anleitung
zum Stopfen von Wäsche wird
gratis an Jedermann abgegeben.

Neue Braunschweiger
**Gemüse-
Konserven**
und Rheinische Früchte
empfehle trotz der diesjährigen Mähernte zu allerbilligsten Preisen
Paul Kulide, Merseburg,
Eindenstraße 19. Fernruf 336. Ede Karstraße.

Gustav Engel, Merseburg,
Weißenseker Straße 7.
Mechanische Reparatur-Werkstätte für Motor-
Fahrzeuge aller Art.
Vermietung von Autos auf Stunden und Tage.
Benzin- und DeLstation.
- Telephon 203. - - Telephon 203. -

„Wann zu empfehlen ist Sude's
Patent- Medizinal- Seife gegen
Krauthaftigkeit und Schuppungen der
Haut, Mittelteil.“
Widel,
Knötchen, Bisteln usw. Spezial-
arzt Dr. W. a. St. 50 Pf. (15° oig)
u. 1,50 Mk. (35° oig, stärkste Form).
Dazu Judooh-Creme (nicht fettend
u. mild) 75 Pf. u. 2 Mk. Bei Wilh.
Kieslich, Altd. Kupfer und Metall-
Hiesig, Drogerien.

Merseburg, Entenplan 2. **J. G. Knauth & Sohn.** Filiale Neumarktstor 1.
Gegründet 1845.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins
empfehlen in unerrecht grosser Auswahl sämtliche Neuheiten der Saison.
Herrenhüte,
neueste Formen, weich und steif, Haar und Wolle,
Ulster-Lodenhüte, Cylinder, Klapphüte.
Sportmützen,
aparte Neuheiten für Herren und Knaben, Matrosen-
Mützen.
Grosse Auswahl in
Cravatten, Selbstbinder, neueste Muster,
Kragenschoner,
Herrenwäsche, bunte Garnituren,
Kragen, Manschetten, Serviteurs, bunte Garnituren.
Hosenträger,
Regenschirme Spazierstöcke, Strümpfe.
Handschuh
in Glacé Trikot, Krimmer, Wildleder.
Filschuhe und Pantoffeln, bewährte Fabrikate.

Die auf meiner lehrwöchentlichen Einkaufsreise
erworbenen **aparten Neuheiten**
in
Flausch- und englischen Paletots, Kostümen, Abend-Mänteln, Velour und Sammet-Konfektion, Blusen, Röden, Capes
kommen zu **sehr billigen Preisen** zum Verkauf.
Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan.
Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten

Siehe 1. Beilage.



am 23. November beginnen zu können. Die Arbeiten des Reichstages dürfen dann Ende November oder Anfang Dezember abgeschlossen werden können. Im Seniorenkongress hatten die Nationalliberalen folgenden Antrag eingebracht: Der Reichstag wolle beschließen, den Herrn Reichsfinanzminister eine Erklärung zu ersuchen, 1. daß das Abkommen über Marokko in all seinen Teilen nicht zum Abschluß gebracht werden wird, ehe der Reichstag, als der berufene Vertreter des deutschen Volkes, darüber gehört worden ist; 2. daß ohne Genehmigung des Reichstages weder deutsches Schutzgebiet abgetreten, noch neues Kolonialland erworben werden soll. Dieser Antrag fand, wie die „Tägliche Rundschau“ berichtet, im Seniorenkongress eine durchaus würdige Beachtung, fiel aber schließlich zu Boden, da sich konservative und Zentrum gegen ihn erklärten, während alle anderen Parteien ihr Einverständnis aussprachen.

13. Provinzialkongress der Provinz Sachsen.

(Eigener Bericht.) Merseburg, 25. Okt. 1911. Die Sitzung der 13. Provinzialkongress gestaltete sich wieder sehr umfangreich. Gleich zu Beginn der Sitzung ergab sich eine „kleine Senation“. Von den Synodalen Herrar Wendelsohn, D. Wächter und von dem von den sämtlich anwesenden Angehörigen, welche das Spruchkollegium nach der Beurteilung des Herrars Jatto hat ersuchen müssen, mit größtem Bedauern Kenntnis genommen wird; die Synode begut die Zuerst, daß durch derartige Angriffe das Vertrauen, welches das Spruchkollegium für eine geeignete Tätigkeit in Anspruch nehmen muß, bei allen besonnenen evangelischen Christen nicht erschüttert werden wird. — Diese Resolution fand unter lebhaftem Beifall einstimmige Annahme. Darauf nahm die Synode den Bericht über den Jerusalemverein entgegen und beschloß, an das Konstitutum das Schreiben zu richten, bei dem Herrn Oberpräsidenten dahin zu wirken, daß dem Verbot öffentlicher Auftritte von Synoden an jedem ersten Tage der drei großen Feste in kleineren Städten und auf dem platten Lande mehr Geltung verschafft wird als bisher. Die Anträge auf die Vernehmung der Mitglieder der Kreisligen Brühna, Halle-Stadt, Quedlinburg, Scharplau und Gardelegen wurden antragsgemäß erledigt. Ebenso genehmigte die Synode die Anträge auf Erhöhung der Zahl der Mitglieder der Kirchengemeinde Brehm und die Neuverteilung der Wahlberechtigten der Pöhlge Hohenmölsen. Sehr lebhaft gestaltete sich die Aussprache über den vom Sup. a. D. Viktor Meyer überreichten Bericht in einer sachlichen und ruhigen Weise über die kirchlichen und sittlichen Zustände in unserer Provinz, die schließlich zur Annahme folgender Resolution führte: Für den erstatteten Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände in der Provinz spricht die Synode dem Provinzial-Synodal-Vorstand ihren Dank aus. Wenn auch die darin vorgeführten Zustände in den Kirchengemeinden der Provinz nicht manchen Lichtblicken im ganzen kein erfreuliches Bild ergeben, so ist die Provinzialsynode doch der Überzeugung, daß es der treuen Arbeit der Geistlichen und Laien in den kirchlichen Gemeindevorständen gelingen muß, neues Gemeindeleben zu erwecken. Die Synode hält zu dem Zweck neben den anderen dazu dienlichen Maßnahmen es auch für wünschenswert, daß die Mitglieder der Gemeindevorstände in jeder Gemeinde in bestimmten Zeiträumen, etwa vierteljährlich, zur Aussprache über Fragen aus der Arbeit der Kirche und dem Gemeindeleben verlammt werden. Besonders wertvoll würde es sein, wenn dabei einleitende Vorträge auch von Laien übernommen würden. Die Synode beauftragt den Provinzial-Synodal-Vorstand hiernach durch Vermittelung des Kgl. Konsistoriums, das Gesagte zu veranlassen. — Der Kgl. Konsistorial-Rat Herr Dr. v. Doernum erklärte sich sofort bereit, auch an seinem Teile tätig in dieser wichtigen Angelegenheit mitzuwirken. — Beauftragte Änderungen des Kirchengesetzes über das Denktmal der Geistlichen wurden durch Übergang zur Tagesordnung zur erledigt betrachtet. Ein Antrag des Konsistorial-Rats Herr Dr. Seeliger W. Wendelsohn wurde eine Gehaltserschöpfung bewilligt, zugleich mit dem Dank für seine erfolgreiche Arbeit. Zum Schluß erledigte man kleinere Vorlagen, wie die Entlastung des Prov. Synodal-Kollektionsfonds und Festsetzung der Matrikel auf 17082584 für die Etatsjahre 1912/1915.

Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

Provinz und Umgegend.

Halle, 25. Okt. Der Verband der Verfassler des Westfälischen Saales behandelte in seiner jüngsten Sitzung auch das Thema: „Massenmord der Fische in der Wupper“, wobei der Herr Obermeister Dorias Merseburg, in erster Linie die Stadt Leipzig für verantwortlich erklärte. Namentlich in diesem Sommer seien die toten Fische genterweise in der Wupper aufgefunden worden, und zwar habe Universitätssekretär Dr. Klinge aus Halle als Ursache einzig die Abführung der Fischläufe festgestellt. Leipzig entsende seine Kanalwässer in die Elster bzw. in die Wupper. Mit Rücksicht darauf habe sich die Merseburger Fischerinnung an den Rat der Stadt Leipzig mit der Bitte um Entschädigung gewandt, sei aber abschlägig beschieden worden, mit dem Bemerkn, daß unterhalb Leipzigs mehrere Ortschaften mit industriellen Betrieben seien, an die man sich halten möge. Es soll nunmehr untersucht werden, wer von den beiden Faktoren die größere Schuld an dem Fischsterben trage und dann will man sich von Verbandsorganen nochmals an den Leipziger Rat wenden.

Weissenfels, 26. Oktober. Die Stadtverordneten stimmten in ihrer Montag nachmittag abgehaltenen Verammlung der Neufassung des Crisistatuts betreffend die Anstellung und Verjorgung der Kommunalbeamten zu. — Die zur Entlastung gekommene Rechnung der Schlachthofkasse pro 1910 schließt mit einem Vermögen von 365 963 90 M. ab. — Der Krankenhaushaushalt wird angesichts der eingetretenen Verteuerung der Lebensverhältnisse dahin geregelt, daß einheimische Erwachsene bzw. Kinder 2,20 Mark bzw. 1,50 M., auswärtige Erwachsene bzw. Kinder 3,50 M. bzw. 2,50 M. für den Verpflegungstag in Klasse II zahlen. In Klasse I bezahlen die Erwachsenen pro Tag 6,50 M. — Die Gundesteuerordnung erklärt eine Neuregelung, wonach u. a. die Gebühr für einen Hund in Höhe von 15 M. bestehen bleibt, dagegen für jeden weiteren Hund 20 M. gezahlt werden müssen. — Die Zahl der Stadtverordneten soll von 36 auf 42 erhöht werden. — Der sogenannten Notstands-Deputation wurde zum Ankauf von Lebensmitteln eine Summe bis zu 10 000 M. bereitgestellt. Es sollen zunächst Kartoffeln angekauft werden. — Erfurt, 26. Okt. Das Gustav-Adolf-Denkmal, dessen Grundsteinlegung kürzlich stattfand, wird Anfang November fertig sein und am 10. November, dem in Erfurt alljährlich festlich begangenen Lutherfest, feierlich eingeweiht werden. Die Festpredigt wird Generalsuperintendent D. Jacobi-Magdeburg halten. In der am Abend stattfindenden volkstümlichen Verammlung wird Geheimrat Kirchenrat D. Hartung-Leipzig, Vorsitzender des Zentralvorstandes der Gustav-Adolf-Stiftung, sprechen. Zu der Feier sind viele Einladungen über das ganze Reich ergangen; auch der schwedische Gesandte in Berlin ist dazu geladen.

Delitzsch, 26. Oktober. Der Kaufmann Martin Wartsch, der aus der Haft in Liebenwerda zu einem Verhör nach Delitzsch gebracht worden sollte, ent in einem Brief auf dem Berliner Hofbofe seinen Transporteur. Als dieser ihm gestattete, den Hofort zu benutzen, kletterte Wartsch über die nicht geschlossene Zäunung nach zur anderen Seite heraus und entwich. — Neubaldensleben, 26. Okt. Bei einer Solatretschlag im nahe Walbeck wurden drei als Freiber tätige Schweißungen im Alter von 11 bis 18 Jahren zum Teil erst erheblich verwundet. Der eine namens Robert Schrote erlitt einen Streifschuss am Kopf, Otto Wusch bekam Säure in Arm und Beine und der dritte Baul Kühne wurde an beiden Beinen schwer verwundet.

Meuselwitz, 26. Okt. Die miltchen Finanzverhältnisse unserer Stadt, die mit auf den Anfall von Besitzveränderungen und Wertzuwachs-abgaben zurückzuführen sind, haben den Stadtrat zu einer Petition an das Ministerium veranlaßt, ein Drittel der Kreisverordnungsbeschlüsse der Sparkasse zu kommunalen Bedürfnissen verwenden zu dürfen.

Döbeln (Sachsen), 25. Okt. Im hiesigen Theater brach am Dienstag nach der Vorstellung Fener aus, das unter dem Bühnennamen entstand und in kurzer Zeit das gesamte Bühnengestänge sowie einen großen Teil des Zuschauertraums einschloß. Es wurde Mittwoch früh gegen 1/5 Uhr gelöscht; der Schaden ist groß.

Leipzig, 24. Okt. Die wegen Spionagederichts beurteilte französische Sprachlehrerin Thirion wurde zur Verbannung ihrer Strafe nach Kottbus gebracht. — Dresden, 24. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Schlegel besuchten heute vormittag in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Johann Georg die Internationale Hygieneausstellung. Sie wurden am Eingang vom Präsidenten und Vizepräsidenten der Ausstellung, welche auch die Führung übernahmen, begrüßt. Mittags 1 Uhr 15 Minuten fand im Residenzschloß Familienfrühstückstafel und Marschallstapel für die Gesolge statt. Nachmittags 2 Uhr 19 Minuten erfolgte die Abreise des Großherzogsgepöars.

Dresden, 24. Okt. In Schorlau ist gestern Nacht in der altorthodoxen Kirche ein Raub verübt worden. Die am Kreuz hängende wertvolle Christusfigur wurde abgerissen, der goldene Kreuzleuchter abgehängt und die Leuchter gestohlen. Dann wurden die Mäuer der Kirche mit Petroleum, die Oberseite wurden entzückt und ihres Inhalts beraubt.

Maßnahmen gegen die Teuerung. Halle, 25. Okt. Die Handelskammer der Halle beschloß gestern einen öffentlichen Protest gegen die Ausföhrungen des Reichstagskanzlers bei der Teuerungsdebatte im Reichstag, da in ihnen schwere und unmotiviert Angriffe gegen den deutschen Handelsstand enthalten seien. Die Verallgemeinerung der Beschuldigungen erfordere energische Abwehr. — Erfurt, 26. Okt. Zur Binderung der Lebensmittelteuerung hat der Magistrat auf Grund eines Gemeindefürsorgegesetzes die städtischen Arbeiter-Kartoffeln bezogen, die für 3,70 M. der Jhr. abgegeben werden. Die Marktpreise für Kartoffeln schwanken hier zwischen 4,50 und 4,80 M. Ferner hat der Magistrat einen Vertrag mit einem hiesigen großen Geschäft geschlossen, wonach dieses verpflichtet ist, Gemüse zu billigen Preisen zu verkaufen. Einem Beschloß des Stadterordnetenkollegiums entsprechend wird die Hilfsaktion nun weiter auf die Einwohnererschaft ausgedehnt. Es sind 6000 Jhr. Kartoffeln bestellt worden, die zu mäßigen Preisen an Einwohner mit Einkommen von nicht mehr als 2000 M. abgegeben werden. Endlich beantragt der Magistrat, den städtischen Beamten und Arbeitern, deren Gehalt 1800 M. nicht übersteigt, Teuerungszulagen zu gewähren.

Magdeburg, 25. Okt. Die städtische Teuerungskommission beschloß, über die Grobhandels- und Detailhandelspreise der verschiedenen Lebensmittelarten forcierte Berichtigungen zu veranlassen. Die Teuerungskommission soll eine bis auf weiteres händige Einrichtung und regelmäßig in zweimonatlichen Fristen einberufen werden. Die Gebührensitzungen sollen seitens der Armenverwaltung in jedem einzelnen Falle nachgeprüft werden, um festzustellen, inwieweit sich eine Erhöhung als notwendig erweist. Kindergebühren städtischen unteren und mittleren Beamten und Arbeitern soll eine Teuerungszulage gewährt werden. Die Einrichtung eines Kartoffelbezugs durch die Stadt und eines kommunalen Fleischverkaufs wurde abgelehnt. — Götting, 26. Okt. Die städtische Verwaltung hat den ersten praktischen Versuch gemacht, der vordanden und allen Anwohnern nach noch zunehmender Teuerung der Lebensmittel zu begegnen. Es schreibt die Lieferung von 2000 Banneten Speck aus, die in Säcken von einem halben Pfund an die ärmere Bevölkerung abgegeben werden soll. Die in Frage kommenden bedürftigen Einwohner erhalten eine Anzahl von Aufschneiben, auf die sie im Laufe des Winters bei dem Eierfaktoren den Speck in Empfang nehmen können.

Merseburg und Umgegend.

Politische Vorträge in Halle. Die Vorträge zur Vertiefung politischer Bildung, veranstaltet vom Verein der Fortschrittlichen Volkspartei für Halle und den Saalkreis, finden demnächst ihre Fortsetzung. Es ist dem Verein gelungen, die Herren Reichstagsabgeordneten Dr. Mugdan und Bergat Götting zu gewinnen. Herr Abg. Dr. Mugdan wird das Gebiet der Reichsverföhrungsordnung, Herr Abg. Götting das Gebiet der Handelspolitik in den Vorträgen verhandeln.

Keine Einstellung von Post- und Telegrafenbeschlüssen. Wie die „Deutsche Postzeitung“ meldet, hat das Reichspostamt auf Anfrage kürzlich mitgeteilt, daß auch im nächsten Frühjahr keine Einstellung von Post- und Telegrafenbeschlüssen erfolgen wird. Demnach ist eine baldige Wiedereröffnung der mittleren Postbahn nicht zu erwarten.

Sturm, der Sonntag und Montag mit ungewöhnlicher Kraft gemittelt hat, hat sich gegen die Wirbungen bleiben. Das Aussehen der Natur hat sich seitdem verändert. Manche Bäume sind fast gänzlich kahl geworden, an anderen hat das Laub sich merklich gelichtet. Welche Blätter hat er zusammengelegt, nachdem er ein tolles Spiel mit ihnen getrieben, und manchen morischen Zweig hat er herabgerissen, mandem absterbenden Baum den Todesstoß verleiht. Doch auch ungenervene Jähne, herabgeschleuderte Äste geben Kunde von der Kraft des ungemessenen Gefelles. Denn wild und ausgelassen ist er, nicht milde und zart wie seine Brüder, die im Mai und Juni mit den Blüten lachen. Nein, ihn freuts wenn er lachen und loben kann, durch die Straßen laufen und durch die Gassen hineinziehen, wenn er 100-jährige Gassen biegen und durch den Baum und durch die Handlung brausen den Himmel springt. Alles weiß er zu finden, was nicht milde und nachgibt ist. Da klappen die Ähren, da wackeln die Fenster, da rührt und flüßt die Wetterfahne, und manch unheimliche Töne weiß er zu entfellen, die ängstliche Mägdelein veranlassen, den Kopf unter die Decke zu stecken. Draußen aber an der See sieht man die Wellen des Sturmes und das Brausen der Wogen und bangt sich in rufeloser Sorge um den Vater ihrer Kinder, der draußen auf der endlosen Wasseroberfläche einhertreibt, ein willenloses Spielzeug der Elemente. Und wie oft hart sie vergebens auf die Küstler des Ersehnten! Ja, wenn der Sturm an untern felsen Häusermauern weht, dann sollen wir immer denken an die, die draußen im schwachen Fischerboot mit Wind und Wellen kämpfen müssen. Und der letzte Sturm hat wieder mehrere Opfer an Menschenleben gefordert. Dennoch aber begrüßen wir den Herbststurm. Zwar bringt er nicht wie der Frühlingsturm vollkommene Hofstätt, daß der Benz unweigerlich ist, nein, er redet errierte Sprache, er bereitet uns auf die Verwirrung von Wintersturm, Eis und Schnee, aber er verdrückt, was fähig ist, er löst das, was erriert, er führt den Kampf gegen Faulheit und Schwächheit. Der Schwächling verdrückt sich vor ihm, der Tapere nimmt jubelnd den Kampf mit ihm auf. Da erweitert sich die Brust, da stülzt sich die Kraft. Auch jetzt sieht wieder Sturm über die Wälder dahin. Und über das deutsche Land, und wenn es auch ein englischer Landsturm gelingen mag, ihn äußerlich zu beherrschen, im Innern löst er weiter. Von Woche zu Woche wird er anschwellen und eines Tages dahinsiegen mit elementarer Gewalt und hoffentlich manches faule und abgelebene mit hinwegreißen. Möchte er dann nicht feigen Schwächlingen begegnen, die sich brüden und schmiegen, sondern auch rechte Männer finden, die ihm tapfer die Stirne bieten.

Interessante Dekoration ist im Schaufenster der Reichardischen Schokoladen- und Konfektfabrik in der Goutardstraße zu sehen. Es stellt die zehmal verkleinerte Kopie einer Rekonstruktion von Stegosaurus angulatus, einem pflanzenfressenden Saurier der Jurazzeit Amerikas, dar. Auffallend klein ist der Kopf, und man nimmt an, daß das unverhältnismäßig kleine Gehirn in seiner Funktion durch eine Vernehmung des Nervenmarkes in der Vordengenge, das sog. Schwanzgehirn, unterstützt ist. Der Körper war zum Schutz gegen fleischfressende Saurier mit Knochenplatten bedeckt. Eine wirksame Verteidigungswaffe muß der mit langen Stacheln besetzte Schwanz gewesen sein. Die festrecht gestellten Knochenplatten über der Wirbelsäule lassen die Rückenlinie recht abenteuerlich erscheinen.

Ein Künstler seines Faches, Herr Köbler aus Laucha in Thüringen, wird morgen, Freitag, nachmittags und abends im Saale des Theaters die Kunst der Glasblätere und Spinere vorführen, wie sie in seiner Heimat vielfach ausgeübt wird. Wer noch nicht gesehen hat, was alles aus dem so hürden und harten Material, dem Glas, in erhittem Zustande geformt werden kann,

der wird dem Manne staunend zusehen und darum empfehlen wir den Besuch dieser interessanten Vorführung. In Düsseldorf wurde im Februar d. J. unter Mitwirkung eines Notars die „Reinliche Wald-Industrie- und Transportgesellschaft m. b. H.“ gegründet und zwar zu dem Zweck, einen großen Waldbestand in Chile (Südamerica) auszubeten. Hierfür werden nun deutsche Ingenieure, Chemiker usw. gesucht, die sich vorausichtlich auch zahlreich melden werden. Wie bei fast allen überseeischen Unternehmen, deren Rentabilität sich von hier aus nicht beurteilen läßt, ist auch diesmal größte Vorsicht geboten und werden diejenigen, welche auf das Angebot dieser neuen Gesellschaft eingehen wollen, gut tun, über dieselbe bei der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in Berlin die erforderlichen Erkundigungen einzuziehen.

Preiserhöhung für Kreditoren. Die Kreditoren-Vereinigung des Reg.-Bezirks Merseburg zu Halle a. S. hielt am Montag, den 23. d. M., im Goldenen Schiffschen unter zahlreicher Beteiligung Halleischer und auswärtsiger Kreditoren ihre Generalversammlung ab. Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung betrafen: Kontrollausstellung in Berlin, Verbringungsprüfungen, Einkaufsvereinigung, Unterstützungsliste, Preiserschöpfung. Der letzte Punkt rief eine besonders lebhafteste Debatte hervor. Man war einstimmig der Ansicht, daß bei den bisherigen Preisen kein Kreditoren bestehen könne, weil die Preise der Rohstoffe, wie Butter, Zucker, Eier, Wehl, Mandeln, um 20-50 Prozent gestiegen seien, ebenso die Löhne und Ausgaben für die Haushaltung, so daß eine entsprechende Erhöhung der Preise für Kreditoren berechtigt und vom Publikum wohl auch bewilligt werden würde.

Bei der Regulierung und Neupflasterung der Straße Weiße Mauer in der Nähe des neuen städtischen Kranenbocks ist der Straßenkörper beiderseitig höher gelegt worden, weil dies der bösigen Gleyströmung der elektrischen Privatbahn vorzuziehen ist. Hierdurch wurde aber die Gartenmauer des Christinen-Waisenhauses sehr tief eingestülpt und stellenweise als solche illusorisch. Um dem Übelstande abzuhelfen ist nun ein feines Holzgitter in ziemlicher Höhe auf die alte Mauer gesetzt worden. Weich mit Eisen gestrichen, macht dasselbe einen guten Eindruck und harmoniert schon mit dem gegenüber befindlichen sanfteren Holzgitter des Kranenbocks.

In der getriggen Nacht über das am Sonntag abgehaltene Wetturnen zwischen jugendturner in Begleit ist der Vorkame des zweiten Siegers der ersten Stufe falsch angegeben. Der junge Mann heißt nicht Hans, sondern Hermann Mollnau.

Burgliche Hochzeit, 25. Okt. Durch den Weggang des Lehrers Konrad, welcher nach Leuzersdorf übergetreten ist, war die hiesige Lehrstelle, womit auch der Küsterdienst verbunden ist, vakant geworden. Die Stelle ist dem Lehrer B. recht übertragen worden, welcher nach Ablauf der Ferien seine Amtstätigkeit hier aufgenommen hat. Der Wasserstand der Weißen Elster ist für die letzte Zeit sehr niedrig und abnorm niedriger. An den Ufern entlang haben sich mehrfach Schlamm- und Sandbänke, während das eigentliche Flußbett von einer schmalen Wasserlinie gebildet wird. Das Wasser hat aber eine klare durchsichtige Färbung und nicht wie im August eine trübliche Farbe, womit gleichzeitig ein penetraler Geruch verbunden war. Wenn auch der Wasserstand während des Sommers durch die schlechten Wässer erheblich gesunken hat, so ist er doch erfreulicherweise nicht völlig versiegt worden, da unsere Fischer ihn und wieder immer noch einen Fang machen.

Q. 25. Okt. Mitternachtsbesucher. In der veranfaltete kürzlich in seinem ausgedehnten Walde eine Treibjagd. Von 11 Jägern wurden 56 Hühner erlegt. Anders Wild konnten die Schützen nicht zur Strecke bringen. Da hier Kirmes ist, sollen die Hühner einzeln verkauft werden. Der Verhältnis zur Strecke ist in keinem Verhältnis zur Strecke der Jagd.

D. 25. Okt. Der am Sonntag abend von der Römischen in Ammerdorf zurückkehrende Nader A. benutzte das rechtsseitige Bankett der Regensburger Straße. In der Dunkelheit wurde er von einem aus entgegengelegter Richtung kommenden fremden Nader angefahren, so daß beide stürzten. Keins von den beiden Wärdern war mit der vorchristlichen Väter verbunden, weshalb sich auch die Nachfahrer gegenseitige Vorwürfe wegen ihrer Pflichtverfehlung nicht machen konnten. A. kam mit einer Quersprengung im Vorderarm davon, während der fremde Sportsmann außer einem abgebrochenen Beidarm noch erhebliche Hautabschürfungen am Arme davontrug.

S. 25. Okt. In der letzten Stadtverordnetenversammlung wurde folgender Beschluß gefaßt: Es soll versucht werden, möglichst billige Speisefaktoren im ganzen aufzukaufen und im einzelnen wieder abzugeben zum Selbstkostenpreis.

Mücheln und Umgebung.

28. Oktober.

Das öffentliche Ausbieten von Forderungen erlaubt. Der Sächsisch-Thüringische Verband der Schutzgemeinschaft für Handel und Gewerbe stellt in einem Flugblatt eine Anzahl von gerichtlichen Entscheidungen zusammen, in denen allenthalben der Standpunkt vertreten ist, daß die Ausbietung einer Forderung keine Verletzung des Schuldners bildet, solange nicht aus der Form der Bekanntmachung oder aus den Umständen sich eine Verleibungsabsicht ergebe. Voraussetzung bleibt natürlich, daß die Forderung angeklagt ist und eine Pfändung fruchtlos blieb.

Für den Haushalt. Beim Heizen von Öfen legt man die frischen Kohlen niemals auf die Öfen, sondern in den Öfen, sondern (siehe die durchgebrannten nach hinten und lege die frischen vorhin gegen die glühende Schicht. Auf diese Weise streichen die aus den frischen Kohlen entweichenden Gase über die glühenden vor und werden so nutzbar gemacht; die Hitze wird größer. Ein Vorzeichen der Kohlen ist für Zimmerheizungen nicht zu empfehlen. Die Kohlen verbrennen dadurch zwar etwas langsamer, aber die Hitze wird geringer, weil ein Teil der Kohlen zum Verdampfen des Wassers verbraucht wird. Will man in Kohlenfeuerungen sparen, so halte man stets einen Eimer feuchter Asche vorrätig und lege eine Schaufel davon auf des Feuer, sobald im Ofen die gewünschte Wärme herrscht. Die Eriparnis auf diese Art ist bedeutend. Petroleumlampen sollte man jährlich zwei bis dreimal reinigen. Es sammelt sich in kurzer Zeit ein schmutziger Saß an, der jedes neuereingefüllte Petroleum verunreinigt, so daß es dann schlecht brennt. Das Reinigen geschieht durch intensives Auspülen mit heißer Sodalösung.

Niederbuna, 25. Oktober. Überfahren und getötet wurde am vergangenen Montag von einer Lokomotive der Braunkohlenbahn in den Bannauer Kohlenwerken ein ausländischer Arbeiter, welcher, weil angegriffen, zuvor von der Schicht ausgeschlossen war. In sämtlichen Häusern der Kolonie Oberbuna werden jetzt Waisenkinder angebracht, wodurch die selben einen ansehnlicheren und wohlthätigeren Eindruck machen. R. 24. Okt. Den letzten stürmischen Tagen fiel hier das Dach eines großen Kohlenhuppens zum Opfer, das von der Gewalt des Windes vollständig herabgerissen wurde.

Ebersroda, 26. Okt. Unter dem Klauenviehbestande des Landwirts Cesar Werner in Ebersroda ist laut Anzeige des Herrn Kreisärztes hier die Maul- und Klauenheusch ausgebrochen. Aus Anlaß dieses Seuchenausbruchs wurden folgende Sperrbezirke und Beobachtungsgebiete gebildet: a) Sperrbezirk: Gemeinde Ebersroda, b) Beobachtungsgebiet: die Feldmark Ebersroda, Gemeinde Baunersroda nebst Gutsbezirk und deren Feldmarken.

Oberesfeld, 26. Okt. Wie verlautet, soll die durch den Weggang des Herrn Pastor D. Wenzel vakante Pfarrstelle in Oberesfeld vorläufig unbesetzt bleiben. Herr Pastor Müller aus Niederesfeld wird bis auf weiteres die Stelle übernehmen.

Quersfurt, 26. Okt. Nächsten Sonntag, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet im Gasthof „Zum schwarzen Bär“ der Herbsttaggeordnetentag des Kreisregiererverbandes Quersfurt statt.

Wetterwarte.

R. W. am 27. Okt.: Abmorgens heiter und wolfig, windig, etwas kälter, etwas Niederschläge in Schauern, Wind trocken. — 28. Okt.: Ziemlich trübe, windiges Wetter mit Regen, früh etwas kälter, Tag mitwiderwind.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Gaots Vortrag in Kopenhagen.

Kopenhagen, 24. Okt. Dr. Coof hielt heute abend seinen angekündigten Vortrag über seine Nordpolreise. Das Lokal war zum Teil mit einem feinen angefüllt, ebenso viele hatten sich von Kopenhagen und von dem Ausland. Dr. Coof auf der Straße erschien, trug ein nicht beschreiblicher Lärm aus. Es erkörnte Aufseher, Schindler! Nieder mit Coof! Nur mit Mühe konnte er in seinem Automobil das Versammlungslokal erreichen. Als er dort die Tribüne bestieg, erwarteten sich die Stenographen, die eine halbe Stunde dauerten. Währenddessen ließ Coof ruhig und lächelnd an der Tribüne. Als Witzling trat er vor, begann er seinen Vortrag; er schilderte zunächst an Hand von Photographien seine bekannte Nordpolreise, dann richtete er heftige Angriffe gegen Beary und ging schließlich auf das Urteil der Untersuchungskommission der Kopenhagener Universität gegen ihn ein. Er sagte, das Urteil gegen Beary aber eher nicht gewesen. Die Untersuchungskommission habe nur ausgesprochen, daß er nicht genügend Beweise für seine Behauptung geliefert habe. Am Schluß seines eineinhalbstündigen Vortrages appellierte er an die Zuhörer, sich selbst ein Urteil über ihn und Beary zu bilden. Während des Vortrages hatten sich die Demonstrationen häufig wiederholt. Als Coof das Versammlungslokal verließ, empfing ihn eine hundertschiffige Menge mit wildem Geschrei und Protesten. Man schlug mit Steinen und Schirmen auf ihn ein, so daß schließlich ein Polizeibeamter ihn unter hohem Schutz nehmen mußte, wo die Demonstrationen noch lange anhielten. Coof wird von hier nach Berlin und von dort nach Paris weiter reisen, wo er indessen keine Vorträge halten wird.

Vermischtes.

Stiftung für wohltätige Zwecke. In der Stadtverordnetenversammlung zu Mühlheim a. Ruhr wurde das Testament der in Berlin verstorbenen, aus hiesiger Stadt stammenden Gelehrten Dr. Leonhardt verlesen. In dem Testament wurde der Stadt Mühlheim der vierte Teil der Einkünfte aus dem Vermögen der Erblöcher für gemeinnützige Zwecke überwiesen. Da das Vermögen recht beträchtlich ist, werden der Stadt Mühlheim jährlich über 100 000 Mark für gemeinnützige Zwecke aus dem Testament zufließen.

Mord. Düsseldorf, 25. Okt. In der vergangenen Nacht wurde der Arbeiter Richard an der Stadtgrenze ermordet aufgefunden; sein Wochenlohn von 25 Mark war geraubt. Als Täter ist der Arbeiter Winkler aus Walsdorf bei Dittrow verhaftet worden, der bereits in Haft ist.

Verhaftung eines Selbstmörders. Der Feldwebel Ruppert der 1. Kompanie des Telegraphenbataillons Nr. 1 in Trestow ist gestern verhaftet worden, weil er eine größere Summe ihm anvertrauter Gelder unterschlagen hatte. Ruppert dient bereits im 16.

Jahre und galt als sehr tüchtiger Soldat. Die Kassenbahn hat ihn auf die schiefe Ebene gebracht. Seine Schulden belaufen sich auf 600 Mark.

Großer Diebstahl an einer Sendung Gold. In einer Sendung von Barren Gold von London an die Schweizerische Nationalbank in Bern ist unterwegs ein Diebstahl verübt worden. Von den acht Goldstücken enthielt eine bei ihrer Ankunft statt der bestellten drei Goldbarren im Werte von 130 000 Franks wertlose Bleibarren. Die Entwendung ist offenbar sorgfältig vorbereitet worden, da die Verpackung keine Spur von Gewalt zeigt und die Bleibarren für den Diebstahl besonders geeignet zu sein scheinen. Der Diebstahl ist vermutlich in London ausgeführt worden. Der Schweizerischen Nationalbank selbst erwacht kein Schaden.

Überfall auf einen Kassierer. Wie aus Beuthen gemeldet wird, wurde auf dem Wege von der Kreisstadt in Oltsch nach der Zementfabrik in Drogobitsch ein Kassierer überfallen und verletzt. Es wurden ihm 10 000 Rubel geraubt.

Entführung des ersten Jahndendmals in America. In Cincinnati ist unter großen Feierlichkeiten ein Jahndendmal, ein Geschenk des Deutschen in die Stadt, entführt worden. Es ist dies das erste Jahndendmal in America.

Unglücksfall oder Selbstmord? Aus Hof wird gemeldet: Der Zinnereifabrikbesitzer Carl Jögel wurde tot in der Saale aufgefunden. Sein Fahrrad lagnte an einem Baum. Es ist noch nicht festgestellt, ob ein Unglücksfall oder Selbstmord vorliegt.

Kämpfe zwischen Weißen und Negern in America. Im Städtchen Coema (Kalifornien) drohen Kämpfe zwischen Negern und Weißen. Ein Nezer wurde bereits getötet, ein Weißer erschossen. Tausend bewaffnete Nezer bedrohen die weiße Bevölkerung.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 26. Okt. Es wird bestätigt, daß über alle Punkte des Abstommens mit Frankreich eine Einigung erzielt worden sei. Es standen nur noch einige redaktionelle Änderungen aus. Es ist zu erwarten, daß die Unterzeichnung in einigen Tagen stattfinden wird.

Wahl, 26. Okt. Für die Nachwahlen ist zwischen dem Völkerverbund und dem Zentrum ein festes Abkommen getroffen worden. Beide Parteien verpflichten sich, im ersten Weiber Wahlkreis den Zentrumskandidaten Kitzinger und im zweiten den Völkerverbundler Jung mit allen Kräften zu unterstützen. Auch für einige andere Wahlkreise steht der Abschluß derartiger Abkommen bevor. Das Zentrum wird für die Nachwahl im Straßburger Wahlkreis Wahlführung üben.

Die Revolution in China.

Kanton, 26. Okt. Durch den gestrigen Bombenanschlag sind im ganzen 21 Menschen getötet, 18 verwundet und sieben Häuser beschädigt worden. Der Täter selbst, ein Eingeborener, wurde tödlich verwundet.

Peking, 26. Okt. In der Nationalversammlung kam es gestern zu stürmischen Szenen, als das Haus die Entlassung des Vizepräsidenten des Verfassungsausschusses und die Erhebung der Anklage gegen ihn forderte, und zwar wegen seiner Haltung in der Frage der Zulassung - Eisenbahn, die von einem internationalen Syndikat gebaut werden soll. Wenn die Regierung die Forderung nicht bis heute erfüllt, will die Nationalversammlung sich auflösen.

London, 26. Okt. Gestern abend brach im Südosten Londons im Kaufhaus Melmoth ein Feuer aus, dem die Frau und drei Kinder des Besitzers zum Opfer fielen. Der Besitzer selbst wurde mit schweren Verwundungen gerett.

Getreide- und Produkteverkehr.

Berlin, 25. Okt.
Weizen 104, inkl. 203,00-204,00 Mk.
Roggen 104, inkl. 188,00-189,50 Mk.
Sauer feil 200,00-206,00 Mk., do mittel 197,00 bis 199,00 Mk.
Weizenmehl Nr. 60 brutto 25,25-28,25 Mk.
Roggenmehl Nr. 60 und 1 21,80-24,00 Mk.
Gerste inkl. 178,00-185,00 Mk., do. ohne frei
Bogen und ab Bahn 186,00-195,00 Mk., do. ohne frei
Wagen leichte 160,00-165,00 Mk.
Roggenflete netto ab Mühle erkl. Sad ab 13,25 bis 13,75 Mk.
Weizenflete grob netto erkl. Sad ab Mühle 13,00 bis 13,50 Mk., do. feil erkl. Sad ab Mühle 13,00 bis 13,50 Mk.

Reklameteil.

Manoli
Cigaretten
vorzüglich in Qualität
vornehm in Ausstattung
jedem Raucher
willkommen

Heute früh 5 1/4 Uhr entschlief sanft nach kurzen schweren Zeiten meine liebe Frau, unsere treuergebende Mutter, Groß-u. Schwiegermutter, Schwester u. Tante

Wilhelmine Pfeiffer
geb. Schmidt
im Alter von 65 Jahren.
Merseburg, 20. Okt. 1911.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung findet Sonntag nach 3 Uhr vom Trauerhause Gerichtsrain 7 aus statt.

Beipflicht!
Dankagung
Für die liebevolle Pflege vom Grab unserer lieben teuren Entschlafenen

Emma Brüdner
geb. Kuchbach
können wir nicht unterlassen, allen denen, welche ihr in den schweren Stunden so hilfreich bei gestanden haben, unsern tiefgefühltesten Dank auszusprechen. Besonders auch den Leidens-Kollegen der Deifstätt-Schule für die schöne Kranzsende, ebenso dem Gewerkeverein der Maschinenbau- und Metallarbeiter für die freundliche Unterstützung, welche sie uns haben zuteil werden lassen. Und untrüglichen Dank allen, die ihren Sarg so reich mit Kränzen schmückten und ihr das letzte Geleit gaben. Möge Gott allen ein reiches Vergeltung sein und alle vor einem ähnlichen schweren Schicksal schütze bewahren.

Merseburg, den 25. Okt. 1911.
Friedrich Brüdner u. Kinder.

Zwangs-Versteigerung.
Sonabend den 28. Okt. er. vormittags 11 Uhr
versteigere ich im Gasthof zur „Futtenburg“ hierseits
2 Sofas, 1 Tisch, 1 Spiegel mit Gehant und 1 Nähmaschine
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung.
Reinhardt, Gerichtsvollzieher, in Merseburg.

Die zur Kontursmasse des Zimmermeisters Karl Schumann in Keuschberg gehörigen

Grundstücke
sollen freihändig verkauft werden. Es sind dies:
Villa Daheim in Keuschberg,
„Lilly“ „
„Ida“ „
Wohnhaus d. Wachtstr. in Keuschberg
Bauplatz neben Villa Ida,
Bauplatz neben Hildes Garten,
20 Morgen Feld in Balditzter Flur.

Die Villen liegen in vornehmster Lage, dicht am Grabenwert des Thal. Esolobades Dürrenberg-Keuschberg. Gasanfalt am Orte vorhanden; Wasserleitung wird demnächst gelegt. Die Gebäude sind sämtlich in gutem Zustande. — Befristung jederzeit gestattet, jedoch vorherige Anmündung erbeten an Herrn Regielescheiter Gröbel, Bahnhof Dürrenberg. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gern bereit.

Merseburg, den 21. Okt. 1911.
Westram, Kontursverwalter, Merseburg, Fernspr. 408

Empfehle
Schweinefleisch, das Pfd. von 70 Pfg. an. Kalbfleisch, geräucherter Speck u. fr. Würst.
G. Baumann, Gorbardstr. 30.

Wadung!
Empfehle frisches, fettes, junges
Rokfleisch
a Wd. 35 Pfg.
B. Naundorf, Tiefen Keller.

Statt Karten.
Die glückliche Geburt eines kräftigen Mädels zeigen hochehrent an
Gerichtsaktuar Clausius u. Frau Margarete
geb. Thiele.
Merseburg, den 24. Oktober 1911.

Die glückliche Geburt eines kräftigen Knabens zeigen hochehrent an
Paul Treff und Frau Marta
geb. Kretzschmar.
Wiesbaden, den 25. Oktober 1911.

Herzlichen Dank
sage ich hiermit zugleich im Namen aller Hinterbliebenen denen, welche bei dem Hinscheiden meiner lieben Mutter
der verw. Sekretär
Luise Gerhardt
ihre Teilnahme in so reichem Masse bezogen.
Merseburg, den 25. Oktober 1911.
Alfred Gerhardt.

Deutsch-Evangelischer Frauen-Bund
Sonabend den 28. Oktober d. J., abends 8 1/4 Uhr, im großen Saal von Hülfes Hotel:
Vortrag von Frä. Oberlehrerin Marie Martin über
„Die Kulturaufgaben der Frau in der Gegenwart“.
Eintritt frei. Fremde unserer Sache willkommen.



Mutter und Kinder
kennen die Vorzüge von
Palmine (Pflanzenfett) und Palmone (Pflanzen-Butter-Margarine) als Speisefett und als Brotaufstrich. Diese Produkte sind von absoluter Reinheit, leicht verdaulich (kein Aufstoßen, kein Sodrennen!), sehr preiswert und gänzlich frei von tierischen Fetten. — Man vermeide die zahlreichen Nachahmungen, betrachte ihr Vorhandensein vielmehr als einen Beweis für die vorbildliche Qualität unserer Produkte.
H. Schöndk & Cie. A.-G.
NB. Palmine feht auch „weich“ (schmalzähnlich) zu haben.

Erbteilungshalber zu verkaufen.
Unser in bester und lebhafter Straße Merseburgs gelegenes
Geschäfts- u. Wohnhaus Kl. Ritterstr. 4.
beabsichtigen wir unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
Fr. Schreiber, Kl. Ritterstr. 4, I.

Alle Sort. Selle
werden gekauft.
Gauer, Sifcherstraße 19.
Selbstgeköchtes

Pflaumenmus
hochfein im Geschmack, als billiger Ersatz. Bei Abnahme von 10 Pfd. Preisermäßigung, empfiehlt
A. Seifert.

Vaseline-Gold-Cream-Seife
v. Bergmann & Co., Berlin u. Frankfurt a. M., mildeste aller Seifen, besonders gegen rauhe und spröde Haut, sowie zum Waschen u. Baden klein. Kinder. — Vorr. a. Pat. 3 Pat. 50 Wfg. Dom- und Stadt-Apothete.

Kolonialkrieger.
Donnerstag abends 8 1/2 Uhr
Bersammlung
im „Ratstetter“.

Ältester Krieger-Verein.
Umständehalber findet nächsten
Sonabend den 28. Oktbr., abends 8 Uhr, in der „Guten Quelle“ eine
ausserordtl. Generalversammlung.
Das Direktorium.

Jugendabteilung
des
Gv. Arbeiter-Vereins.
Freitag den 27. Oktober abends 8 1/2 Uhr im Restaurant „Zur guten Quelle“
General-Versammlung.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht
Der Vorstand.



Montag den 30. Oktober 1911, abends 8 1/2 Uhr, im Ziboll

Vortrag
für Damen u. Herren über:
Impfung.
Ref. Bundesvorstand der P. Schirmmeister, Berlin.
Richtmittal. 30 Wfg. Der Vorstand

Dramatischer Verein
„Guterpe“
Sonntag den 29. Oktober d. J., abends von 8 Uhr an,

Feier
des 10. Stiftungsfestes,
bestehend in Konzert, Theater, Blumenzerstörung und Ball, im Establishement

Strandhühner.
Zur Aufführung gelangt:
Ein toller Einsfall.
Ein toller Streich in 4 Aufzügen von Carl Laufs.
Großer Lacherfolg.
Stürmische Heiterkeit.
Hierzu ladet Freunde und Gönner herzlich ein
Der Vorstand.
NB. Nachm. von 3 Uhr an
Tänzen sowie großes Geflügel-Auslegen.

Gasthof Brecksch.
Sonntag den 29. Oktober lade ich an meiner
Kirmesfeier
freundl. ein.
A. Händler.

Nächster Ehrenfest
Sonabend den 28. Oktbr., vorm. 10-11 Uhr, im „Gasthof zum Grabenwert“ in Keuschberg-Dürrenberg.
Dr. Gumb.
Nachtsantritt in Merseburg.
Fernspr. 30, Poststr. 5.

Flora.
Sonntag den 29. Oktober von nachm. 3 und abends 8 Uhr an
Tänzen
in Weischau
(Kaffeehaus)
Der Vorstand.

Galkopau.
Gasthof Deutscher Kaiser.
Freitag
Schlachtfest.

Hubolds Restauration
Heute
Schlachtfest.

Freitag
Schlachtfest
F. Peuge, Weiße Mauer 10.

Freitag
Schlachtfest.
Allerlg. Amstshaus 17.

Heirat.
Weitere vermög. Witwe wünscht Bekanntschaft mit besser. Herrn zwecks Heirat. Stelle inträge bitte Postlagerkarte Nr. 2012 an A. G.

Große Wäsche
zum Waschen und Plätten werden angenommen
Wäschereif abgeholt.
Rohmarkt 2.

Haus- oder Arbeitsbursche
sucht Stellung.
Off. u. H. K. 18 a. d. Exped. d. Bl.

Junges Mädchen, w. 1 J. die Damen Schneiderin erl. hat, sucht Stelle zur weiteren Ausbildung ohne gegen. Vergütung. Offert. unter Z. 100 an die Exped. d. Blattes erbeten.

Sing. Arbeiter
aus der Papier- oder Tintenbranche findet als Packer dauernde Stellung.
Arthur Kornader.

Suche für sofort ordentl., unverheirateten
Arbeiter
für einp. Geschäft und Lager.
Paul Göblich, Neumarkt.

Tüchtige Handarbeiter
gesucht. Zu melden Freitag nachm. 3-4 Uhr Neubau Wilsa des Herrn Reg.-Rat Voigtel.

Antfänd. junger Hausbursche
Goldene Angel.
per 1. November gesucht

Eine reinliche Frau
zum Frühkücktragen
Gesucht

Suche Hausmädchen, Knechte u. Mädchen aufs Land, Hausbursche sofort.

Tüchtiges sauberes Mädchen
für Küche und Haus
per 1. Januar nach Halle gesucht. Meldungen vormittags
Or. Ritterstraße 27.

Eine Uhr
in Adrabisdorf gefunden. Abzuholen
Häfen Nr. 16.

1 Portemonnaie verloren von
Dammstraße. Bitte geg. Belohn. abzugeben
Dammstr. 19, 11.

